

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 121.

Samstag, 16. Oktober 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 11. Okt. Die württemb. Staatseisenbahnen haben gegenwärtig einen außerordentlich starken Güterverkehr zu bewältigen. Neben den regelmäßig verkehrenden Güterzügen laufen beinahe sämtliche Bedarfs Güterzüge und auf einigen Strecken außerdem noch täglich Sonderzüge. Die Sonntagsruhe im Güterverkehr konnte gleichwohl bis jetzt aufrecht erhalten werden.

Stuttgart, 13. Okt. Laut einer Mitteilung des „Staatsanzeigers“ wird auch die württemb. Postverwaltung die sog. Kartenbriefe vom 1. November ab in den Verkehr bringen.

— Nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart an die 16. ordentl. Hauptvers. über das Betriebsjahr 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897 beträgt der erzielte Reingewinn 326 535 \mathcal{M} 37 \mathcal{S} . Die Aktionäre erhalten 5% Dividende.

Canstatt, 12. Okt. Die Volksfest-einnahmen der Stadt betragen ca. 38 600 \mathcal{M} , eine noch selten erreichte Summe.

— Auf dem letzten Canstatter Volksfest geriet eine Acetylen-Gasbude in Brand. Das hat die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, welches entsetzliche Unglück durch einen Brand unter den Besuchern des Festes angerichtet werden könnte. Waren früher die Wirtschaftsbuden bloß mit Brettern bedeckt, so haben sie jetzt auch meist Segeltuchbedachung, ebenso die Seitenwände, die früher häufig ganz offen waren. Die Buden waren früher meist auf dem bloßen Rasen errichtet, jetzt haben sehr viele einen Bretterboden. Eine sehr große Rolle auf dem Volksfest spielen die Karusselle; vor einem Jahrzehnt noch wurden sie von Menschenhand oder von einem abgeschundenen Rößlein getrieben, jetzt sind es wahre Prachtbauten, von Dampf oder Elektrizität in Bewegung gesetzt. Vor wenig Jahren noch bestand das Hauptspielzeug der halbwüchsigen Jugend in Matschen, Pfeifen und sonstigen hölzernen Musikinstrumenten, mit denen ein infernalischer Lärm verübt wurde. Jetzt ist Papier an ihre Stelle getreten: mit Papierfächern wurde auf die Tische und die Rücken der Spaziergänger eingehauen; die unschuldigen Confetti flogen handvollweis in die Wirtschaften herein, in die Krüge, ins Sauerkraut, überall hin. Das Gefährlichste aber sind die Papierfischchen, mit denen die Güte unwickelt sind, die von allen Buden und von den höchsten

Bäumen zur Erde herabhängen und die auf allen Wegen und Stegen in der Luft herumfliegen. In den besuchteren größeren Wirtschaften lagen die aufgelösten und lockeraufgeschichteten Papierfischchen mehrere Zoll tief am Boden. Wie leicht kann nicht ein brennend weggeworfenes Zündhölzchen das Papier entzünden, das Feuer sich einem Kleide mitteilen? Die Folgen lassen sich gar nicht ausdenken. Welche Folgen müßte nicht — den günstigen Fall einer raschen Beseitigung der wirklichen Gefahr angenommen, — ein bloße Panik bei einer auf verhältnismäßig kleinem Raum zusammengedrängten Menge von Zehntausenden von Menschen nach sich ziehen? Im Falle eines wirklichen Brandes aber müßte man bei der leichten, luftigen Bauart der Buden, dem trockenen Holz, der vielen ausgespannten Leinwand und, da die Buden eng beisammen stehen, sich auf die Eventualität gefaßt machen, daß der ganze Platz von den Flammen umfaßt würde, ehe er auch nur zum größten Teil geräumt wäre. Je schöner und heißer das Wetter, um so größer ist die Gefahr an sich, sie wird aber noch gesteigert durch den bei schönem Wetter bis ins unglaubliche gesteigerten Andrang, der eine rasche Flucht geradezu unmöglich macht. Um die Sicherheit auf dem Platze zu erhöhen und eine eventuelle plötzliche Räumung zu erleichtern, sollte eine zweckmäßigere Aufstellung oder vielmehr eine Verteilung der Schaubuden stattfinden. So waren heuer auf der Neckarseite unmittelbar nebeneinander aufgestellt der Kinematograph, Leilichs Museum, Bergs Menagerie und daneben einige der großen Dampfkarussells, alles Buden, welche große Anziehungskraft ausübten und vor denen daher bisweilen ein beängstigendes Gedränge herrschte; durch Auseinanderhalten dieser Buden hätte sich die Menge mehr verteilt. Der Eingang vom Hauptweg in den inneren Kreis sollte mindestens doppelt so breit sein. Ein besonderes Augenmerk aber wird darauf zu richten sein, daß der Verkauf so leicht feuerfangender Dinge, wie Papierfischchen und dergl., unterjagt und daß genügend Vorsorge getroffen wird, eine Gefahr schon im Entstehen ersticken zu können und jeder Katastrophe nach Möglichkeit vorzubeugen.

Ulm, 10. Okt. Gestern ist Oberbürgermeister Wagner nach Berlin abgereist, um an den Sitzungen des Reichsversicherungsamts teilzunehmen und zugleich mit dem

preussischen Kriegsministerium über die Entfestigung der Stadt Ulm zu verhandeln. Die Militärverwaltung ist zur Abtretung der Festungswälle an die Stadt geneigt; nur über den von der Stadt gebotenen Preis von 3 1/2 Millionen Mark ist noch keine Uebereinstimmung erzielt.

Kirchheim u. T., 13. Okt. Der Gasthof z. Deutschen Haus ist um die Summe von 78 000 \mathcal{M} von der Kettenmayer'schen Aktienbrauerei in Stuttgart gekauft worden.

Ravensburg, 10. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben den Beschluß gefaßt, 400 Mann der Feuerwehr gegen Unfall mit tödlichem Ausgang zu je 3000 \mathcal{M} zu versichern und die Stadtpflege zu beauftragen, die Versicherung sofort mit dem allgem. deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart abzuschließen.

Rundschau.

Schornsheim, 11. Okt. Mit tausend Mark wurde ein hiesiger Einwohner belohnt für ein Stückchen Fleisch, das aus seinem Arme geschnitten werden mußte. Dieses war nämlich nötig, um den kranken Fuß eines einzigen Sohnes reicher Eltern zu heilen.

Strasburg, 11. Okt. Die Gänseleber-Pastetenfabrikation, welche wieder begonnen hat, leidet in diesem Jahre an dem Mangel an Gänsen, denn fremde Gänse werden fast gar keine eingeführt und der Bedarf wird größtenteils aus den inländischen Beständen gedeckt werden. Daher kommt es auch, daß Gänsefleisch in diesem Jahre 32—40 Pfg. das Kilo teurer ist als in den letzten Jahren.

Berlin, 7. Okt. 80 Prozent des Aktienkapitals verteilt die deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft in Berlin für das Geschäftsjahr 1896/97 als Dividende. Daneben erhalten Vorstand und Aufsichtsräte 217,678 \mathcal{M} Lantime, die Beamten 10 000 \mathcal{M} Renumeration. Der Preis der Auer-Glühkörper wurde im letzten Jahr vor 2 \mathcal{M} auf 1,40 \mathcal{M} herabgesetzt und beträgt jetzt 1 \mathcal{M} .

Berlin, 12. Okt. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums von Siemens u. Halske fand heute in dem alten Geschäftshause der Firma eine Feier statt. Karl Siemens verlas eine Stiftungsurkunde über die Stiftung von 1,000,000 Mark zu Gunsten von Beamten und Arbeitern. Staatsminister Delbrück brachte die Glückwünsche des Vereins zur Förderung des Gewerbe-

Wegen des Kirchweihfestes erscheint am nächsten Dienstag kein Blatt.

fleißes. Geh.-Rath Herz die der Berliner Kaufmannschaft dar.

Berlin, 12. Okt. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ schildern den Vegas'schen Entwurf des Bismarckdenkmals folgendermaßen: Auf hohem Sockel steht die machtvolle, jedem Ansturm trotzende Figur des großen Kanzlers, in dessen Haltung, ob schon er die Uniform und den Helm trägt, nicht der Soldat, sondern der gewaltige Staatsmann charakterisiert ist. Die Nebenfiguren sind von hervorragender Schönheit und höchstem Reiz in der Komposition.

Berlin, 9. Okt. Der Wohlstand einer Zigeunerbande, welche in Weissen-see bei Berlin ihr Hauptdomizil hat und von hier aus Streifzüge nach allen Richtungen besonders zum Besuch der Pferdewärkte unternimmt, hebt sich, wie eine Korrespondenz des V. T. mitteilt, in auffälliger Weise. Wenn auch die vielen Kinder noch meist zerlumpt und schmutzig sind, so treiben die Alten doch einen gewaltigen Luxus. Die Weiber tragen reichen Goldschmuck und sind in ihrer Art kostbar gekleidet, allenthalben wo die Zigeuner auftauchen, veranstalten sie große Gelage, wobei viel Wein getrunken wird. Der Hauptmann bezahlt die oft Hunderte von Mark betragende Beche auf Heller und Pfennig. Petermann selbst hat sich eine prächtige, mit Krystallglas gedeckte, silberbeschlagnene Equipage angeschafft, mit der er am Donnerstag an der Spitze seiner Truppe durch Spandau kam.

Hamburg, 11. Okt. Zu dem Prozeß wegen Beleidigung des Königs sagt der angeklagte Redakteur des „Hamb. Echo“, Stenzel, aus, daß er die beiden Artikel, in denen der König der Belgier beschuldigt wird, in gewinnsüchtiger Absicht die Spielbanken zu begünstigen, nicht verfaßt habe, daß er jedoch die Verantwortung übernehme. Die Zeugen Baron Gossinet, der belgische Kronsyndikus Wiener und der belgische Deputirte Lorand bekundeten, der König stehe den Spielbanken gänzlich fern; die Verhältnisse der letzteren würden seitens der Regierung geregelt. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis; der Verteidiger, der die Befugnis des belgischen Gesandten, Baron Greindl, zur Stellung des Strafantrags bestritt, verlangte Freisprechung des Angeklagten. Der Gerichtshof erkannte auf 8 Monate Gefängnis und wegen Fluchtverdachts auf sofortige Verhaftung des Angeklagten.

Hamburg, 13. Oktbr. 300 000 Mark verloren hat ein Hamburger Kaufmann in einem dortigen Straßenbahnwagen. Das Geld, das sich in einer Brieftasche befand, bestand aus Checks auf die Bank von London im Werte von 271 000 Mark und in 14 Tausendmarkscheinen, 159 Hundertmarkscheinen, und für etwa 1000 Mark 50-, 20- und 5 Markscheine. Der glückliche Finder dieser Summe war der Schaffner des betreffenden Wagens, dem der Verlierer bekannt war, weshalb dieser bald wieder in den Besitz seines Eigentums kam. Zur Belohnung erhielt der Schaffner die Summe von 1000 Mark.

Leipzig, 12. Okt. Verworfen wurde vom Reichsgericht die Revision Diebknichts, der vom Gericht in Breslau am 14. November 1895 zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Dresden, 10. Okt. Die Sammlungen

des Landeshilfskomites für die Opfer der letzten Wasserkatastrophe haben insgesamt 2 Mill. Mk. ergeben, die zur Linderung der Schäden an Mobilien und der Geschäftsschäden Verwendung finden sollen, während die Hilfeleistung des Staates die Immobilien im Auge hat. Die angemeldeten Immobilienschäden betragen 2 162 411 Mk. und zwar in Klasse I. (die sehr Hilfsbedürftigen) 574 500 Mk. für 2198 Geschädigte und in Klasse II (Hilfsbedürftige) 841 000 Mk. für 2422 Geschädigte und in Klasse III 745 900 Mk. für 1683 Geschädigte. Die Schäden in Klasse I werden nach dem Beschluß des Hilfskomites vollständig, die in Klasse II mit 80%, die in Klasse III mit 60% vergütet werden. Die verbleibende Restsumme von 300 000 Mk. wird den Witwen und Waisen von Wassergeschädigten bis zur Zeit völliger Erwerbsfähigkeit zu gut kommen. Bleibt auch dann noch ein Betrag übrig, so soll für Klasse II eine Erhöhung des Schadenersatzes eintreten. Die Auszahlung der Gelder erfolgt unverzüglich.

Auf Pilatus-Kulm ist das noch dort weilende Hotelpersonal vom Schneefall überrascht worden. Da der Schneesturm die Tunnelportale völlig verweht und die Strecke 2—3 m hoch mit Schnee bedeckt hatte, war die Pilatusbahn genötigt, die Fahrten einzustellen. Nur noch durch's Telefon und die wackeren Bahnwärter, die trotz Sturm und Schnee die Post befördern, stehen die Bewohner von Kulm mit dem Thale in Verbindung. Für die Verpflegung muß zu den für solche Fälle stets vorrätigen Reserven gegriffen werden. Dazu genießen sie in ungestörter Ruhe die großartige Rundschau, die sie zu betrachten den Sommer über doch kaum Zeit gefunden haben. Seit Freitag, da die Schneestürme nachgelassen, ist eine Arbeiterkolonie mit dem Schneebuch an der Gselwand beschäftigt. Bis morgen wird die Strecke wieder freigelegt sein, so daß die eingeschneite Hotelgarnison abziehen und ihre milderen Winterquartiere im Süden aufsuchen kann.

Paris, 12. Okt. Ein Lustmörder vom Schlage Jack des Aufschlitzers sitzt seit Kurzem in Lyon hinter Schloß und Riegel. Er nennt sich Josef Vacher und ist 1869 in Beaumont im Jberedepartement geboren. Vacher wählte seine Opfer hauptsächlich unter den Hirtinnen, die einsam ihre Herden weideten. Nicht weniger als 8 Morde werden ihm zur Last gelegt und er ist dieser Verbrechen geständig, doch scheint er nicht im vollen Besitz der Zurechnungsfähigkeit zu sein.

Palermo. Pater Aurelio Ferrara Professor am Gymnasium von Corelone der während der Ferien der Tochter eines Grafen hier Privatunterricht erteilte, ist mit seiner Schülerin entflohen. Letztere ist 18, der Professor 45 Jahre alt.

Stockholm, 12. Okt. Nach dem Berichte des Capitäns des Dampfers „Allen“, welcher die von André abgelaßene Brieftaube abschloß, wehten nördlich von Spitzbergen zwischen dem 15. und 29. Juli starke Süd.oestwinde, welche vermutlich auch noch mehr nordwärts geherrscht haben. Danach könnte das am 11. Juli aufgestiegene Luftschiff Andrées nach dem Sibirischen Eismeer getrieben worden sein, ohne den Nordpol zu berühren.

London, 13. Okt. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung haben 1400 Kesselschmiede der Londoner Reparaturwerke beschlossen, am Freitag, an welchem die neunstündige Arbeitszeit eingeführt werden soll, sämtlich zu streiken und nicht eher zur Arbeit zurückzukehren, bis nicht der Achtstundentag wieder eingeführt ist.

Vermischtes.

Wegen fahrlässiger Tötung standen vor der Strafkammer zu Colmar Apotheker A., sein früherer Gehilfe und der Lehrling. Im Juli verreiste A. mit seiner Familie. Zu seiner Vertretung hatte er einen geprüften Gehilfen angenommen, der eine Stunde vor seiner Abreise bei ihm eintraf. Andern Tages lief ein Rezept ein, auf welchem einem städtischen Arbeiter, der an Magengeschwür litt, eine Höllensteinslösung verordnet war. Der Lehrling, der erst acht Monate im Gewerbe thätig war, sagte dem Gehilfen, er habe dieselbe Verordnung bereits vor einigen Tagen gemacht. Dabei beruhigte sich der Gehilfe. Die verschriebene Lösung wurde verabreicht und nach Vorschrift eingenommen. Es stellten sich sofort schwere Vergiftungsercheinungen ein und der Arzt konnte lediglich den Tod feststellen. Er begab sich sogleich zur Apotheke und da ergab sich, daß eine 1prozentige Atropinlösung gegeben worden war. Nun wurde dem Besitzer der Vorwurf gemacht, daß die Lösung anstatt im Giftschrank, vorschriftswidrig unter den Separanden gestanden habe, daß sie auch in einem falschen Glase und unter falscher Signatur aufbewahrt worden sei; er mußte dies zugeben. Dem Gehilfen wurde vorgeworfen, daß er es dem Lehrling gegenüber an Beaufsichtigung fehlen ließ, dem Lehrling, daß er um die Aufschrift der Flasche sich nicht gekümmert habe. Jeder der Angeklagten suchte die Schuld auf den andern abzuwälzen. Das Gericht verurteilte alle drei, den Apotheker wegen seiner schweren materiellen Einbuße — er hat 10 000 Mark Entschädigung sofort an die Familie aus eigenem Antriebe gezahlt und die Apotheke um 15 000 Mk. unter seinem Ankaufspreis verkauft — zu einer Woche Gefängnis, den Gehilfen zu 3 Wochen und den Lehrling zu 2 Wochen Gefängnis.

Aus dem Odenwald, 12. Okt. Nicht nur bei uns, sondern auch anderwärts hört man bittere Klagen, daß das heurige Bienenjahr als ein recht trauriges, ja stellenweise als ein geradezu erbärmliches bezeichnet werden mußte; denn im günstigsten Falle haben bei uns einzelne Imker soviel Honig geerntet, daß sie von dem Erlös wenigstens den Zucker zur Aufzucht anschaffen können, viele haben es nicht einmal so weit gebracht. Es mag gewiß zu den Seltenheiten gehören, daß Völker, wie es dieses Jahr thatsächlich geschehen, schon im Nachsommer verhungerten, und dies trotz des im Juli und August herrschenden ziemlich schönen Wetters. Wollte man die Schwärme erhalten, so mußte schon in den genannten Monaten aufgefüttert und demgemäß der ganze Wintervorrat in flüssigem Krystallzucker gereicht werden. Für manche Gegenden des Odenwaldes war das Bienenjahr 1897 das schlechteste des nun zur Reife gehenden Jahrhunderts.

— Eine kleine Anekdote wird von der Königin Margherita von Italien erzählt. Vor einiger Zeit beauftragte die Königin ein kleines Bauernmädchen, ihr zum Geburtstage ein Paar seidene Halbhandschuhe zu häkeln. Die Kosten für das nötige Material trug die Königin. Am bestimmten Tage erhielt die hohe Frau auch richtig die sorgfältig angefertigten Handschuhe. Das kleine Mädchen aber bekam alsbald von seiner Gönnerin ein anderes Paar, von denen der eine Handschuh mit Geld, der andere mit Bonbons gefüllt war, und zwar zugleich mit einem eigenhändigen Brief Margheritas, laut welchem das Kind ihr mitteilen sollte, welcher Handschuh ihr die größte Freude

gemacht hätte. Die Antwort lautete wie folgt: „Liebe Königin! Deine Geschenke haben mich viele Thränen gekostet; Papa nahm den Handschuh mit dem Geld — die Bonbons mein Bruder.“

Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 13. Okt. [Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.] Zufuhr: 7 W. aus Hessen und Rheinland, 62 aus Belgien und Holland, 4 aus Oestreich-Ungarn, 1 aus Frankreich, 3 aus Italien, zus. 77 W. zu 1220—1280 Mk., im Einzelverkauf 6 Mk. 30 Pfg. bis 6 Mk. 70 Pfg.

Stuttgart, 14. Okt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 600 Ztr. Mostäpfel, per Ztr. 6 Mk. 60 Pfg. bis 6 Mk. 80 Pfg., Birnen 6 Mk.

30 Pfg. — Untertürkheim, 13. Okt. Bahnhof. Mostobst p. Ztr. 6 Mk. 60 Pfg. — Göppingen. Bahnhof. 9 W. Mostobst, p. Ztr. 7 Mk. 20 Pfg. bis 7 Mk. 30 Pfg., Birnen 5 Mk. 30 Pfg. — Neutlingen. Güterbahnhof. 11 W. Mostobst, p. Ztr. Äpfel 6 Mk. 70 Pfg., Birnen 5 Mk. 50 Pfg.

Weinpreis-Zettel.

Vesigheim. Stadt Vesigheim 13. Okt. Lese zu Ende, Menge schlägt etwas zurück, Weinmost kann gefast werden. — Bönigheim, 13. Okt. Käufe zu 120 und 121 Mk. für schw. Gew. — Kirchheim a. N. 13. Okt. Lese beendet, 1 Kauf zu 145 Mk. p. 3 Hektol., Käufer erwünscht.

Ausgezeichneten



neuen Heilbronner Wein

hat über die Kirchweih im Ausverkauf

Fr. Schwizgäbele z. gold. Stern.

Calmbach.

Gasthaus z. „Bären“



Am Kirchweih-Sonntag u. Montag

Tanz-Unterhaltung

bei gut besetzter Ludwigsburger Militär-Musik, unter Mitwirkung des Herrn Bello von Wildbad, wozu

Jakob Volle.

freundlich einladet



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Zu haben in den meisten Colonial-, Drogen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage bei **Gustav Hammer, Daniel Treiber.**

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber, Königsplatzstr.**

Revier Wildbad.

Stein-Alford.

Am Montag den 18. dies, Vormittags 8 Uhr wird auf der Revieramts-Kanzlei das **Beiführen** von 60 cbm. schon gebrochener harter Sandsteine auf den neu gebauten Meisternebenerweg, Abt. 21—24, sowie das **Schlagen** dieser Steine veranordnet.

Forstwart Decker zeigt auf Verlangen die gebrochenen Steine vor.

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 9. September 1897 gegen Albert **Citel**, Jpser von hier, z. B. in Pforzheim, Altstätterstr. Nr. 2 wohnhaft die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Die unabgeteilte gemeinschaftliche Hälfte an:

Parz. Nr. 891	7 a	qm	Acker
	1	73	Grasrain
	—	21	Dede
Parz. Nr. 892	12	27	Acker
	1	42	Grasrain
	1	42	Dede

24 a 05 qm im Kappelberg, neben Philipp Wandpflug und Ernst und Jakob Treiber. Mit Heuschener, worunter ein Balkenkeller. Anschlag . . . 90 Mark.

Diese Liegenschaft kommt am **Samstag den 6. November 1897**, vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat J. F. Gutbub hier und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Vähner und Gemeinderat Rometsch bestellt ist.

Den 9. Oktober 1897.

Vollstreckungsbehörde.
Vorstand: Vähner.

„MESSMER“
Thee 3.50
pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreise; Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepacket 60 u. 80 Pfg.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Die **Suppenwürze Maggi**, in Originalfläschchen von 35 J an, ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. Zu haben in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereiwaren-geschäften und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Suppenwürze Maggi billigst nachgefüllt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

W i l d b a d. Bekanntmachung.

Die heurige Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist gemäß § 36 des Gerichtsverfassungs-Gesetzes für das deutsche Reich vom

16.—22. Oktober d. J. je incl. auf dem hiesigen Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt und können innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll bei der unterzeichneten Stelle Einsprachen erhoben werden.

Den 14. Oktober 1897.
Stadtschultheißenamt.
B ä h n e r.

Kalender

für 1898 sind in schönster Auswahl zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Anfang nächster Woche treffen 1—2 Waggons französische

Champagner-Birnen

I. Qualität auf dem Bahnhof in **Wildbad** ein.

N. Silbereisen,
Neuenbürg.

Bestellungen hierauf nimmt entgegen
Chr. Wildbrett.

Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst gebrannten empfiehlt **D. Treiber.**

Für die Hausfrauen!

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlte die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim, seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch	pr. 1/2 Kilo. Mt.	1.60
f. Menado	" " " "	1.70
f. Bourbon	" " " "	1.80
f. Rocca	" " " "	2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-methode:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparniß

Nur acht in Paketen à 1/2, 1/4 u. 1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Wildbad bei **Carl Wilhelm Vott.**

Phönixwolle
Eingetragene Fabrikmarke.
Gebrüder Müller



Oethlingen u. Teck.
Jeder Strang im **Vollgewicht** von 50 Gramm trägt obige Schutzmarke.

Phönix-Wolle
In 3 Qualitäten zu haben.
Das **erste Kammgarn**, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert in den Handel gebracht wurde, ist das **beste wollene Strumpfgarn** da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantiert rein wollen ist.

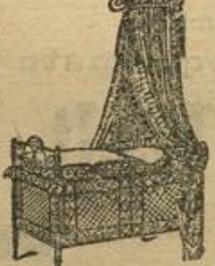
In allen grösseren Garngeschäften verlange man nur **Phönixwolle.**

Pforzheim's größtes und leistungsfähigstes Modellhaus garnierter Damen-Hüte

befindet sich im Rathaus. Garnierte Damen- und Mädchenhüte von **Mk. 1.50** an bis zu den hochfeinsten Modellen. Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt. **Carl Meyle im Rathaus.**

LANG & SEIZ Königl. Hoflieferanten
Inh. F. D. Mäschle
51 Königs-Strasse 51 Stuttgart geg. d. Legionskaserne
Gegründet 1848. 10 Auszeichnungen.

Betten, Wäsche, Ausstattungen
Matratzen, Patent-Bettroste, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken
Tischzeug
Hausstands- u. Badewäsche
Vorhänge
Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen,
Flanelle, Tricotagen
Kragen und Manschetten.

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.
Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

Feinstes Schweineschmalz
garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,** bei

9 Pfd. (Postpaket)	38 J
25 Pfd. = Kübel	37 "
50 Pfd. = Kübel	36 "
100 Pfd. = Fäßchen	35 "
ca. 300 Pfd. = Faß	34 "

Stuttgart
A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Wein-Handlung
von **Chr. Kempf**
empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**
Wir verkaufen sofort, gegen Nachnahme (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Verträgen von mindestens 75 M. 50% Rab. — Nichtschallendes, bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.